

Tätigkeitsbericht GESA-Fachausschuss OGS

Aus einem eher lockeren OGS-Arbeitskreis ist nach der letzten GESA-Wahl ein Fachausschuss geworden. Der Gesamtausschuss hat auf seiner konstituierenden Sitzung im Oktober 2022 folgende Kolleginnen und Kollegen in den Ausschuss gewählt:

- Michael Baloniak, Kirchenkreis Hattingen-Witten und stellvertretendes GESA-Mitglied für den Gestaltungsraum IV Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm
- Jörg Bielau, Kirchenkreis Hagen und GESA-Mitglied für den Gestaltungsraum IV Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm
- Almuth Gärtner, Kirchenkreis Iserlohn und stellvertretendes GESA-Mitglied für den Gestaltungsraum III Iserlohn, Lüdenscheid-Plettenberg
- Svenja Werner, Kirchenkreis Dortmund und stellvertretendes GESA-Mitglied für den Gestaltungsraum II Dortmund

Dazu wurden noch folgende Kolleginnen berufen:

- Heike Bartmann-Scherding, Kirchenkreis Unna
- Yvonne Koch, Kirchenkreis Bochum
- Jörg Kusenberg, Kirchenkreis Iserlohn
- Sabine Obelode, Kirchenkreis Bochum und
- Andrea Zilly, Kirchenkreis Unna

In seiner konstituierenden Sitzung am 15. März ist die Kollegin Sabine Obelode zur Vorsitzenden und Jörg Bielau zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden.

Der Ausschuss hat sich bisher dreimal getroffen, wobei das selbsternannte und alles überlagernde Hauptthema des Ausschusses nach wie vor das Thema Eingruppierung von OGS-Mitarbeitenden ist. Bei der Eingruppierung machen viele Kirchenkreise, was sie wollen. Die einen wenden den SE-Tarif für Mitarbeiterinnen in Kindertageseinrichtungen an, aber auch nicht so, wie es eigentlich vorgesehen ist, andere wenden den SD-Tarif an und bezahlen dadurch wesentlich schlechter. Der OGS-Arbeitskreis hat über den GESA bereits 2019 (vor Corona) einen Vorstoß Richtung VKM unternommen, hier in der Arbeitsrechtlichen Kommission verbindliche Eingruppierungsregeln für OGS-Mitarbeitende zu schaffen. Unterstützt wurden wir dabei von der Fachgruppe Pädagogik im VKM. Passiert ist jedoch bis heute nichts. Inzwischen soll der VKM aber einen eigenen Vorschlag, der sich an unserem von 2019 orientiert, erarbeitet haben. Dieser ist jedoch bis heute nicht öffentlich gemacht worden und wir warten auf Vollzug!

Weitere, aktuelle Themen waren die SE- und SD-Zulagen und die Regenerationstage. In diesem Zusammenhang sind Fragen aufgetaucht, warum es Regenerationstage nicht auch für Hauswirtschaftskräfte gibt. Diese würden teilweise auch in der Betreuung eingesetzt. Hier vertritt der Ausschuss die Auffassung, dass es nicht zu den Aufgaben von Hauswirtschaftskräften, wenn diese als solche eingestellt und bezahlt werden, gehört, in der Betreuung mitzuarbeiten. Sollten sie in der Betreuung tätig werden, müssen sie als Ergänzungskräfte eingestellt und bezahlt werden.

Hauptproblem für die Arbeit in Offenen Ganztagschulen ist nach wie vor jegliche fehlende gesetzliche Grundlage, was z.B. Gruppen- und Raumgrößen und berufliche Qualifikation der Mitarbeitenden angeht. Gleichzeitig bleibt festzustellen, dass der Offene Ganztag seitens des Landes und der Kommunen hochgradig unterfinanziert ist. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen das

auf den für 2026 geplanten Rechtsanspruch haben wird. Es besteht zurzeit aber die vage Hoffnung auf gesetzliche Grundlagen für die OGSn, was mit dem Rechtsanspruch zusammenhängt. Ob ein OGS-Gesetz auch ein Gutes OGS-Gesetz wird, wie von der Gewerkschaft ver.di seit langem gefordert und als Entwurf auch vorgelegt, bleibt abzuwarten. Auf diese Themen und Probleme haben wir als Ausschuss jedoch keinerlei Einfluss.